Er gründete 1952 einen Verlag, in dem die „Schriftenreihe des Instituts für Naturschutz" nebst Beiheften herausgegeben wurden. In diesen Verlag übernahm er 1960 die „Hessischen Floristischen Briefe", deren Begründer, H. LIPSER, die Schriftleitung bis zum Lebensende (1963) behielt. Dr. ACKERMANN hat den „Hessischen Floristischen Briefen" ihr heutiges Aussehen gegeben.

Um den Kontakt und den Erfahrungsaustausch unter den hessischen Floristen zu intensivieren, wurde im Jahre 1967 zum erstenmal eine Tagung der hessischen Floristen abgehalten. Der „Hessische Floristentag" findet seither in jährlichem Turnus statt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Ein analoges Publikationsorgan für die Faunisten schuf Dr. ACKERMANN mit der Herausgabe der „Hessischen Faunistischen Briefe" im Jahre 1981.

Das Engagement von Dr. ACKERMANN für den Naturschutz war mit vielen Mühen verbunden und erforderte oft ein unkonventionelles und unbürokratisches Vorgehen. Wir wissen heute, wie zukunftsorientiert das Werk von Dr. ACKERMANN war. Dafür gebührt ihm unser Dank und ehrendes Gedenken.

Galeopsis pubescens BESS. (Lamiaceae) – eine Pflanze hessischer Dörfer

W. LUDWIG, Marburg

Vorbemerkungen

In der Literatur findet man über hessische *Galeopsis-pubescens*-Vorkommen widersprüchliches: manchem Autor gilt der „Flaumhaarige Hohlzahn" als östliche Art, deren Westgrenze unser Gebiet nicht erreicht, nach anderen Quellen wächst *Galeopsis pubescens* in verschiedenen Teilen unseres Landes, und auf einer Arealkarte verläuft die Grenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes mitten durch Hessen.

Marburger Floristen ist *Galeopsis pubescens* vom Stadtrand und wenigen Dörfern in der näheren Umgebung schon lange bekannt. Hier beobachtet sie auch der Verfasser seit 1946. Spätere Neufunde haben sich auf Ortschaften im weiteren Umkreis von Marburg beschränkt.

Um das Verbreitungsgebiet dieser und einiger anderer Blütenpflanzen – zum Beispiel von *Setaria verticilliformis* (LUDWIG 1985) – näher zu erkunden, habe ich 1972 mit einer genaueren floristischen Untersuchung der Dörfer in Hessen begonnen; dabei werden auch angrenzende Teile von Bayern, Niedersachsen und Westfalen berücksichtigt. Bei dieser Suche nach bestimmten Sippen wird zugleich die ruderale Dorfflora als Ganzes beachtet; ihr Rückgang ließ sich schon einige Jahre vor 1972 deutlich beobachten. Außerdem werden alte Zier- und Nutzpflanzen nebst „Unkräutern" in Gärten und auf Friedhöfen notiert.

Von 1972 bis 1985, jeweils vom Hochsommer bis zum Spätherbst, hat der Verfasser mehr als 1300 Dörfer und einige Städte abgelaufen, Ortskerne und Ränder möglichst vollständig. Die bisher untersuchten Gebiete – DDR-Anteile der Grenzblätter ausgenom-

men – sind auf Abbildung 1 stärker umrandet. Überwiegend auf zeitraubende Anfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln angewiesen, kann meine Kartierung leider nur Teile des Landes berücksichtigen, obwohl auch alle Sommerferien seit 1972 zu diesem Unternehmen genutzt worden sind.

Sichere Fundorte

Hier werden alle Funde von *Galeopsis pubescens* zusammengestellt, die auf meinen Exkursionen – besonders bei den Dorfbesichtigungen – festgestellt worden sind. Unveröffentlichte Beobachtungen anderer Floristen werden genannt und Literaturstellen zitiert, soweit sie sich auf jetzt bestätigte Fundorte beziehen. Die Aufzählung folgt den Nummern der Meßtischblätter von Norden nach Süden, jeweils von Westen nach Osten.

4916/4 Arfeld: am Friedhof unter der Heckeneinfriedigung, in Ortsmitte als „Gartenunkraut" und unter einem Straßenbaum (wenige Tage später abgemäht) sowie reichlich am Südhang des Kirchberges 23. 8. 1985. – Bereits GÖPPNER (1915) hat *Galeopsis pubescens* hier gefunden: „Zwischen dem Bahnhof Arfeld und dem gleichnamigen Dorfe wuchsen Exemplare in dichteren Beständen rechts und links der Kunststraße, besonders an einer schattigen, buschigen Nordböschung"; außerdem zählt GÖPPNER eine größere Zahl von Begleitpflanzen auf, die er „in Arfeld" notiert hat.
4917/1 Alertshausen: an vier Stellen, ruderal 29. 8. 1975.
4917/3 Elsoff: mehrfach 26. 8. 1971; sechsmal 29. 8. 1975. – Zuerst von BUSCHHAUS in Elsoff „in beträchtlicher Anzahl" (GÖPPNER 1915) gefunden, später von SCHWIER (1938, S. 82) „bei der Kirche" bestätigt.
4917/3 Ebenfeld: zweimal, ruderal 29. 8. 1975.
4917/3 Biebighausen: zweimal, ruderal 29. 8. 1975.
4917/4 Dodenau: eine Gruppe unter Winterlinde bei der Kirche 5. 9. 1975.
4917/4 Battenfeld: im Ortskern viermal, ruderal 5. 9. 1975.
4918/2+4 Röddenau: dreimal 7. 9. 1976.
5016/4 Wallau: Garten im Ortskern 2. 8. 1985.
5017/1 Hatzfeld: am Ederufer, zwischen Brennesseln 18. 7. 1971; im Ort und bei der Pfarrkirche, am häufigsten im Wald am Hang zur Burgruine mit *Galeopsis tetrahit* s. str. und *Lamium maculatum* 24. 9. 1972; außerdem am Waldlehrpfad südostwärts vom Burgberg, im Ort nur noch an einer Stelle 27. 8. 1985. – Schon GÖPPNER (1915) hat gemeldet: „im Ort selbst und an dem Aufstieg zur alten Burgruine".
5017/1 Lindenhof: ruderal in Weilermitte 29. 8. 1975.
5017/1+2 Eifa: öfters im Ortskern, ruderal und „Gartenpflanze" 25. 8. 1975.
5017/2 Laisa: ein kräftiges Exemplar zwischen Stämmen am Sägewerk 26. 8. 1975.
5017/2 Frohnhausen: neunmal im Ortskern 21. 8. 1975.
5017/4 Dexbach: einmal im Ortskern und einmal unter Hecke am Ortsrand 6. 10. 1972.
5017/4 Engelbach: an der Straße nach Treisbach 30. 8. 1957; mehrmals im Ort 6. 10. 1972.
5017/4 u. **5018**/3 Niederasphe: vielfach ruderal und in Gärten 20. 9. 1974; noch immer ruderal im Ort 18. 9. 1985.
5018/3 Amönau: häufig in Dorfstraßen, auf Gartenland, an Hecken und Mauerwerk 21. 9. 1974; noch immer reichlich 18. 9. 1985. – Auch am Waldrand südlich von Amönau 13. 8. 1985 (W. SCHNEDLER!).
5018/4 Oberrosphe: am Ortsrand 7. 8. 1960 u. 21. 9. 1963; in Dorfstraßen, Gärten, unter Hecken, an Mauer und auf Schuttplatz 5. 9. 1972 u. 6. 10. 1973. – Am südlichen Ortsrand 26. 9. 1985 (W. SCHNEDLER!).

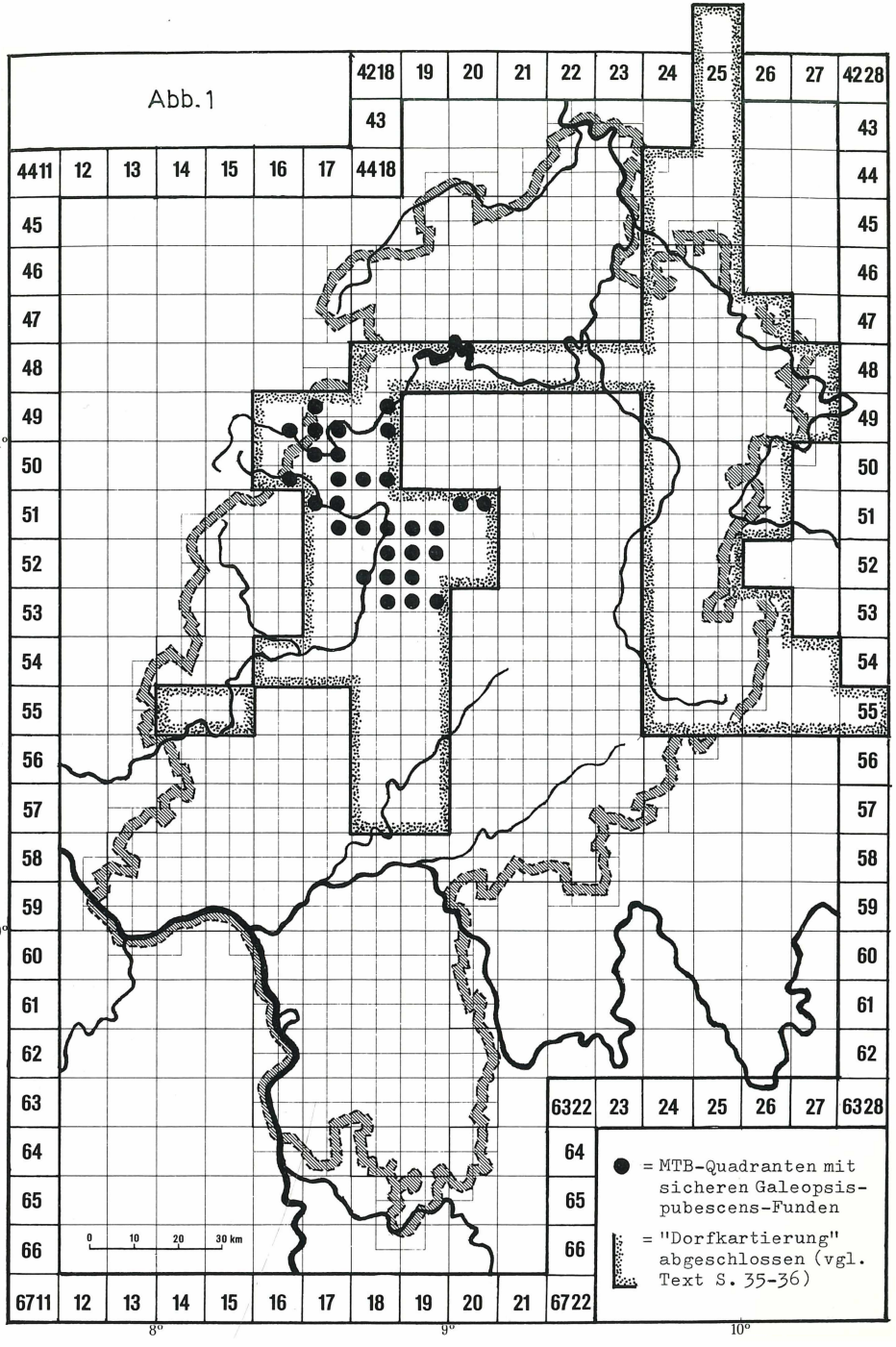
Abb. 1
4218 19 20 21 22 23 24 25 26 27 4228
43
4411 12 13 14 15 16 17 4418
45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66
51°
50°
6322 23 24 25 26 27 6328
6711 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 6722
0 10 20 30 km
8°
9°
10°
● = MTB-Quadranten mit sicheren Galeopsis-pubescens-Funden
= "Dorfkartierung" abgeschlossen (vgl. Text S. 35-36)

5117/1 Eckelshausen: zweimal im Ortskern, ferner eine weißblühende Population beim Sägewerk 3. 9. 1976.

5117/2 Brungershausen: ruderal im Ort 19. 9. 1970 und außerdem am Friedhof 15. 9. 1972; eine Gruppe in Garten sowie – hier 1985 von M. LÜDECKE entdeckt – oberhalb des Ortes reichlich entlang eines Waldweges am Heimbergskopf an trockenen und feuchten Stellen, mit *Clinopodium vulgare, Digitalis purpurea, Galeopsis tetrahit* s. str., *Lamium maculatum, Lapsana communis, Urtica dioica, Torilis japonica* s. str. und Brombeeren 27. 9. 1985. – Ferner im östlichen Teil des Hauwaldes, an Waldweg 5. 8. 1955 (K. KELLNER).

5117/2 Kernbach: ruderal im Ortskern 19. 9. 1970; nur eine Gruppe 6. 9. 1973.

5117/4 Caldern: vielfach ruderal im Dorf 19. 9. 1970; auf dem Friedhof 15. 9. 1972; an sieben Stellen im Ort, auch an Hecken und auf verlassenem Hof, z. T. mit *Ballota nigra* und *Chenopodium bonus-henricus* 4. u. 5. 9. 1973 sowie 21. 8. 1975; als „Gartenunkraut" u. a. mit *Chenopodium polyspermum* und *Urtica urens* 27. 9. 1985. – Auch am Fahrweg zum Sattel zwischen Feiselberg und Rimberg, reichlich 4. 8. 1981 (K. KELLNER).

5118/3+4 Marbach: an der Straße zu den Behringwerken 19. 8. 1949; mehrfach im Ort, bis zum Hasenküppel 14. 8. 1960; Ortskern und Rand mehrfach 31. 8. 1970; an einer Ruderalstelle neben Bauernhof im Ortskern 19. 9. 1972; „Gartenunkraut" bei einem anderen Bauernhof 26. 9. 1985. – Bereits von WENDEROTH (1846, S. 194) „bei der Marbach" gefunden; im Marburger Herbar liegen zwei Bögen mit *Galeopsis pubescens* (als *G. tetrahit* var. *pubescens* bezeichnet), gesammelt 1865 „hinter der Marbach", leg. A. FALCK! – Auch *Galeopsis variegata* WENDEROTH (1846, S. 195f.) dürfte zu *Galeopsis pubescens* gehören (bereits WIGAND 1859, S. 171 und spätere Autoren, z. B. PORSCH 1903, S. 80): „am Rande des Eichenbestandes vor der Marbach."

5118/4 Marburg: vor allem am Nordhang des Schloßberges, u. a. neben dem Hexenturm, am Hainweg, beim Bunten Kitzel sowie am Gisonenweg 14. 9. 1946 bis 26. 9. 1985. – Das Marburger Herbar besitzt einen Beleg von anderer Stelle bei Marburg: „*Galeopsis Tetrahit* L. var. *pubescens* BESS. lgt. A. FALCK 1866 Weg nach Koelbe"!

5119/3 Anzefahr: mehrfach, u. a. in einem Garten 29. 8. 1970 u. 2. 10. 1971; öfter 21. 9. 1973; achtmal, meist in alten Gärten und an Gartenzäunen 16. 9. 1985. – Nach einer Notiz aus dem Nachlaß A. GRIMME bereits von GÖPPNER-Berleburg in Anzefahr beobachtet.

5119/3 Niederwald: in einem Garten 29. 8. 1970; unter Hecke bei der Kirche 10. 9. 1974.

5119/3 Großseelheim: mehrfach im Nordteil des Ortskernes 5. 10. 1972, 14. 9. 1974 u. 28. 7. 1975; am Friedhof unter der Heckeneinfriedigung gut entwickelt und hier vor der Dorfverschönerung leidlich geschützt 24. 9. 1985.

5119/3 Kleinseelheim: öfters im Ortskern und am Dorfrand, auch in Gärten und an der Türschwelle eines verlassenen Hofes 5. 10. 1972; an acht Stellen, am häufigsten unter Hecken am Ortsrand, mit *Aegopodium podagraria, Artemisia vulgaris* s. str., *Atriplex patula, Ballota nigra* subsp. *nigra, Galeopsis tetrahit* s. str., *Geum urbanum* und *Urtica dioica* sowie in einem Garten in Ortsmitte mit *Oxalis fontana* 24. 9. 1985.

5119/4 u. **5219**/2 Amöneburg: mehrfach ± ruderal, besonders am Nord- und Ostrand der „Ackerbürgerstadt" sowie auf der Wenigenburg, einmal auch auf Ackerland 24. 7. 1955, 31. 7. 1960, 29. 8. 1962, 17. 7. 1971; auch im Garten des Wirtshauses bei der Brücker Mühle 14. 10. 1972; unter einer Linde am Nordhang (im NSG) mit *Chenopodium bonus-henricus* und *Cynoglossum officinale* sowie einmal an der Stadtmauer 17. 9. 1985. – Der Fundort Amöneburg ist bereits mehrmals in der Literatur erwähnt

(HILLESHEIM-KIMMEL 1970, S. 107, HILLESHEIM-KIMMEL & al. 1978, S. 316, LUDWIG 1955).

5120/1 Nordostwärts von Hatzbach: im Staatsforst zwischen Jagen 48 und 49 bei Punkt 289.7, Holzlagerplatz an einer Forststraße (mit Basaltschotter), mit *Artemisia vulgaris* s.str., *Cirsium arvense, Sonchus arvensis* subsp. *arvensis, Stellaria media* s.str., *Tanacetum vulgare* und *Tussilago farfara,* wenige Schritte entfernt auch *Daucus carota, Melilotus officinalis* und *Picris hieracioides* s.str.; in der Umgebung „arme" Buntsandsteinflora 27. 9. 1985. – Diese Fundstelle hat M. LÜDECKE am 23. 9. 1985 entdeckt.

5120/2 Neustadt: im alten Teil der „Ackerbürgerstadt" in einem Garten zwischen Kartoffeln und am Zaun 9. 9. 1975; in zwei Gärten sowie an einer Ruderalstelle an altem Bauernhof, hier mit *Arctium* spec., *Lamium album, Potentilla anserina, Sisymbrium officinale* und *Sonchus oleraceus* 6. 10. 1985.

5218/2 Moischt: unter Hecke am südlichen Ortsrand 25. 9. 1973; hier und an weiteren Stellen in der Nähe, u. a. mit *Ballota nigra, Chaerophyllum temulum, Galeopsis tetrahit* s.str., *Geum urbanum* und *Urtica dioica* 21. 9. 1985.

5218/2 Beltershausen: am (ehemaligen) Wasserweg reichlich 26. 9. 1973; mehrfach im Ortskern und an seinen Rändern: unter Hecken, an Wegen, Zäunen und in Gärten 22. 9. 1985.

5218/3 Roth: an der alten Kirchhofsmauer, in Obstgärten, an Wegrändern, unter Hecken, zum Teil in größeren Beständen 14. 9. 1972; trotz längeren Suchens kein Exemplar gefunden, Dorf inzwischen stark „verschönert" und durch Brücken- und Straßenneubauten „bereichert" 23. 9. 1985.

5218/4 Ebsdorf: in Kirchennähe, in zwei Gärten und einzeln am Bach 21. 9. 1972; im verschönerten Dorf nicht gefunden 25. 9. 1985.

5218/4 Leidenhofen: an drei Stellen im Ortskern, u. a. in einem Gartenrest an Hauptstraße sowie an der Kirchhofsmauer 4. 10. 1972; Nachsuche an alter Fundstelle bei der Kirche vergeblich, dort jetzt gepflegter Rasen 25. 9. 1985.

5218/4 Hachborn: im Ortskern an Ruderalstelle und in einem schattigen Garten 12. 10. 1973.

5219/1 Rauischholzhausen: Ruderalstelle in Ortsmitte sowie im Park 8. 9. 1950, 11. 9. 1955, 14. 9. 1963 u. 1. 10. 1972; etliche Exemplare auf Erdaufschüttungen neben dem Friedhof 30. 9. 1985.

5219/2 Niederklein: an drei Stellen 4. 10. 1973.

5219/3 Heskem: an drei Ruderalstellen 3. 10. 1972; an fünf Stellen, ruderal und in Gärten 25. 9. 1985. – Von hier ein alter Beleg im Marburger Herbar: *„Galeopsis pubescens Hescem* [18]65 G. SIPPELL"!

5219/3 Mölln: in einem schattigen Garten reichlich 3. 10. 1973.

5318/2 Winnen: Bestand neben einem alten Bauernhof 23. 9. 1972 u. 19. 9. 1984.

5319/1 Nordeck: Dorfrand an der Straße nach Winnen 3. 9. 1949; vor allem in der Umgebung des Schlosses in Obstgärten, an Hecken, Wegrändern 23. 9. 1972; noch immer reichlich, außerdem im Wald bis hinauf zum Judenfriedhof mit viel *Impatiens parviflora* 12. 9. 1984.

5319/1+2 Rüddingshausen: fünfmal im Ortskern 2. 8. 1983.

5319/2 Bernsfeld: an einer Ruderalstelle im Ortskern 5. 9. 1984.

Auf den zahlreichen Exkursionen in allen Teilen des Landes Hessen von 1937 an habe ich *Galeopsis pubescens* sonst nirgends gesehen.

Unbestätigte und irrtümliche Angaben

Aus dem niedersächsischen Teil des genauer untersuchten Gebietes hat FUCHS (1964, S. 76f.) *Galeopsis-pubescens*-Funde aus der Nähe von Göttingen gemeldet. Diese und andere, offenbar unveröffentlichten Angaben werden bereits von HAEUPLER (1976, Karte S. 158) durch Fragezeichen (auf den MTB **4425**/1, 2 u. 4 sowie **4426**/3) angezweifelt. Auch in jüngerer Zeit hat hier anscheinend niemand *Galeopsis pubescens* bestätigen können; eine neue Artenliste der Göttinger Flora (GARVE 1985) enthält die Art nicht.

Bei Witzenhausen (**4625**/3) soll *Galeopsis pubescens* an einer Stelle vorkommen (RISSE 1980a, bes. S. 91; ferner RISSE 1980b, S. 44 und 1983, S. 215). Dank Vermittlung durch Dr. V. MELZHEIMER habe ich den Beleg zu dieser Angabe nachprüfen können: „Herbarium HORST RISSE Nr. 259. Flora von Witzenhausen (Hessen) *Galeopsis pubescens* . . . Kiefernwald mit Gebüsch im Osten der Ebenhöhe . . . ca. 260 m; 14. 9. 1978 leg. H. RISSE." Es handelt sich um *Galeopsis tetrahit*!

An versteckter Stelle (Botanischer Garten der Philipps-Universität Marburg 1984, S. 28) ist ein *Galeopsis-pubescens*-Vorkommen vom Frau-Holle-Teich am Meißner (**4725**/33) publiziert und Saatgut angeboten worden.
Der Marburger Garten hat meine Bitte erfüllt und die Pflanzen ausgesät: nur *Galeopsis tetrahit* s.str.!

Eine weitere Mitteilung aus dem Werragebiet – vom Heldrastein an der hessisch-thüringischen Grenze (**4827**/3) – geht auf BORNEMANN (1856, S. 134) zurück und ist nie bestätigt worden (MÖLLER 1873, S. 153: „Im Gebiete nirgends beobachtet"). Den hessischen Nordhang des Heldrasteines südlich von Heldra habe ich zweimal besucht, ohne dort *Galeopsis pubescens* zu sehen.

Bei Beddelhausen (**4916**/4 oder **5016**/2) hat GÖPPNER 1912 in der Nähe des ehemaligen Bahnhofes „an der Ederböschung, hart an der politischen Grenze Westfalens, einige Exemplare von *Galeopsis pubescens*" gefunden (GÖPPNER 1915). Bei meiner erfolglosen Nachsuche im August 1985 waren dort Straßenbauarbeiten mit großflächigen Erdbewegungen im Gange. An der Angabe GÖPPNERs ist nicht zu zweifeln. Auch die Mitteilung von SCHWIER (1938, S. 82) ist sicher richtig: „Zw[ischen]. Hatzfeld und Beddelhausen" (**5017**/1). Bisher habe ich zwischen beiden Orten nur entlang der Straße – ohne Erfolg – suchen können.

Für Biedenkopf und Umgebung hat GLASER (1855, S. 30) *Galeopsis pubescens* angeführt, mit dem Zusatz „z.g." (= ziemlich gewöhnlich). Aus dieser Angabe ein früher häufigeres Vorkommen der Art in der Biedenkopfer Gegend abzuleiten, wäre bedenklich: GLASER nennt von anderen *Galeopsis*-Arten nur *G.bifida, G.tetrahit* und *G.ochroleuca* (= *G.segetum*). *Galeopsis angustifolia,* die dort ebenfalls vorkommt, erwähnt er nicht, eine Art, die ich mehrmals in Herbarien als *Galeopsis pubescens* bezeichnet vorgefunden habe.

Von der Nordabdachung des Vogelsberges werden drei Fundorte genannt: „bei W[indhausen] am Steinberg [**5321**/1] und bei Ehringshausen [**5220**/4]" (VOGT 1938, S. 20) sowie Groß-Felda [wohl **5321**] (HUPKE in KLEIN 1954, S. 147). Belege haben weder H. KLEIN (trotz Anforderungen) noch mir vorgelegen; bei einer Begehung von Ehringshausen im Oktober 1972 habe ich *Galeopsis pubescens* nicht finden können. – Es bleibt weiteren Nachforschungen vorbehalten, ob sich *Galeopsis pubescens* vom Marburger Teilareal her weiter in den Vogelsberg hinein nachweisen läßt.

Aus dem Taunus wird *Galeopsis pubescens* einmal gemeldet (KNAPP 1980, S. 78): „Straßenböschung südwestl. von Espa [**5517**/4]. Im Sisymbrion. Subkontinental-submediterran. NH[= neu für Hessen]."

Für das östliche Dreieich-Gebiet nennt die Flora von Offenbach (WITTENBERGER, LIPSER† & WITTENBERGER 1968, S. 185) neun Fundstellen (besonders auf MTB **5918**, ferner auf **5819**, **5919** u. **5920**). Alle diese Angaben gehen auf Notizen von H. LIPSER aus den Jahren 1948, 1950 und 1958 zurück, Herbarbelege fehlen (briefl. Auskunft von Dr. W. WITTENBERGER am 4. 1. 1969).

Aus dem Hessischen Ried liegen Kartierungsergebnisse für das MTB Oppenheim (**6116**) vor. Hier soll *Galeopsis pubescens* zerstreut in Auwaldsäumen und an Ackerrändern vorkommen (MAGIN 1984, S. 87). Genauere Fundortsangaben habe ich nicht erhalten, ebensowenig Belege sehen können.

Schließlich ist noch eine Mitteilung von DÖLL (1843, S. 367) zu erwähnen, nach der *Galeopsis pubescens* „bis in die Gegend von . . . Lorsch" (**6317**) vorkomme; später heißt es genauer (DÖLL 1858, S. 679): „von hier [Karlsruhe!] vereinzelt als grösste Seltenheit auf der Rheinfläche bis an die Rheinhessische Gränze."

Überdies sind mir nichtpublizierte *Galeopsis-pubescens*-Funde genannt worden, die sich als falsch erwiesen haben. Das bestärkt mich in der Auffassung, möglichst nur belegte Fundmeldungen zu akzeptieren.

Manche Fehlbestimmung, besonders die Verwechslung von *Galeopsis tetrahit* mit *Galeopsis pubescens,* läßt sich durch Unzulänglichkeiten der Bestimmungsschlüssel erklären: fast immer fehlen Hinweise auf die Variabilität der *Galeopsis*-Arten mit ihren Merkmalsüberschneidungen (dazu ausführlich PORSCH 1903). Deshalb haben gewissenhafte Beobachter Abgrenzungsschwierigkeiten, selbst wenn ihnen typische Exemplare vorliegen (z. B. FISCHER 1982, Farbfoto 160; dazu Text S. 316f.). Als anscheinend wichtigster Anlaß zu mancher Verwechslung sei auf folgendes hingewiesen: nicht selten ragt bei *Galeopsis tetrahit* die Kronröhre weit über den Kelch hinaus – ein *Galeopsis-pubescens*-Merkmal! Selten hat *Galeopsis pubescens* eine so kurze Kronröhre, wie sie eine Abbildung bei GAMS (in HEGI 1927, S. 2464, Fig. 3320/1) zeigt (Vorlagenverwechslung?). Auch das *Galeopsis-pubescens*-Merkmal der allseits weich behaarten Sproßachsen trifft nicht immer zu: öfter habe ich Pflanzen mit schwach behaarten bis fast kahlen Sproßachsen gesehen, und umgekehrt können sie bei *Galeopsis tetrahit*, wenn auch selten, wie bei typischer *Galeopsis pubescens* behaart sein.

Bereits W. D. J. KOCH (1833, S. 276f.) hat betont, *Galeopsis pubescens* „steht zwar der *G. Tetrahit* allerdings sehr nahe, ist aber doch so deutlich verschieden, daß, wer sie einmal im lebenden Zustande genau betrachtet hat, sie schwerlich mehr verwechseln wird." Zuvor hatte REICHENBACH (1823, S. 41) mitgeteilt: „Schon als Knabe unterschied ich diese Art!" Den Bemerkungen zweier erfahrener Taxonomen sei eine erprobte Bestimmungshilfe hinzugefügt: glaubt man auf den ersten Blick blühendes *Lamium maculatum* zu sehen, das sich bei näherem Betrachten als eine *Galeopsis*-Art erweist, dann hat man *Galeopsis pubescens* vor sich. Das gilt natürlich nur für die meist dunkelrot blühende subsp.*pubescens*, nicht für die überwiegend gelbblühende, in unserem Gebiet fehlende subsp.*murriana* (BORBÁS & WETTST.)MURR (gutes Farbbild in MURR 1912, Tafel an S. 100 – nicht bei STAPF 1930 angeführt!).

Trotz gelegentlicher Bestimmungsschwierigkeiten ist am Artrang von *Galeopsis pubescens* nicht zu zweifeln. Das bestätigen auch cytologische und genetische Befunde (vgl. WIEFFERING 1983 und dort zitierte Literatur).

Anmerkungen zum Vorkommen in Hessen und angrenzenden Gebieten

Nach Ausschluß unbestätigter und unglaubwürdiger Fundortsangaben zeigt *Galeopsis pubescens* in Hessen ein auffälliges Verbreitungsgebiet (Abb. 1): nach jetziger Kenntnis beschränkt sich die Art auf die nähere und weitere Umgebung Marburgs. Sie bildet dort ein kleines Teilareal, das sich über verschiedene Naturräume erstreckt: vom Rothaargebirge, dem Ostsauerländer Gebirgsrand, zur Wetschaft-Senke am Burgwald bis zur Oberhessischen Schwelle sowie vom Oberen und Marburger Lahntal über das Amöneburger Becken in den Vorderen Vogelsberg. Das sind Landschaften mit unterschiedlichen klimatischen und geologischen Verhältnissen. In vielen Nachbargebieten, denen *Galeopsis pubescens* offenbar fehlt, herrschen gleiche oder ähnliche Grundbedingungen, daher kann das Marburger Teilareal nicht durch sie erklärt werden.

Vielleicht wurde *Galeopsis pubescens* schon vor langer Zeit aus dem Hauptverbreitungsgebiet eingeschleppt und konnte sich dann hier allmählich ausbreiten. Wegen der bisher zu geringen Fundortskenntnisse läßt sich eine solche Ausbreitung natürlich nicht mit den vielen Neufunden belegen.

Man könnte sogar vermuten, *Galeopsis pubescens* sei eine alte Zierpflanze der Marburger Gegend, die längst zu einer Ruderalpflanze „degradiert" ist. Während der langen Blütezeit – von Anfang August (selten früher!) bis in den Oktober hinein – bieten gut entwickelte Exemplare ein hübsches Bild. Der Verfasser hat *Galeopsis pubescens* in manchem alten Bauerngarten als geduldetes „Unkraut" angetroffen.

Galeopsis pubescens wächst in unseren Dörfern und an ihren Rändern vor allem in Fragmenten verschiedener Ruderalgesellschaften – oft zusammen mit *Galeopsis tetrahit* s.str. an trocken-warmen bis frischen, schattigen Standorten. Die Vorliebe von *Galeopsis pubescens* für Dörfer wird auch aus weiter ostwärts liegenden Teilen des Verbreitungsgebietes erwähnt (z. B. MARBACH 1899, S. 83; STRICKER 1961, S. 63); allerdings wird sie dort öfter aus Segetalgesellschaften und außerdem für manche andere, nichtdörfliche Assoziationen genannt (vgl. z. B. die Aufzählung bei PENIAŠTEKOVÁ & FABIANKOVÁ 1974, S. 107).

Wie einige Nachkartierungen gezeigt haben, ist *Galeopsis pubescens* vom Aussterben bedroht, wenn das Dorf verstädtert oder allzu „schön" geworden ist. Dieses Schicksal teilt *Galeopsis pubescens* mit vielen anderen Dorfpflanzen. Darüber wird in jüngster Zeit immer häufiger geklagt und Abhilfe gefordert, ehe es überall zu spät ist (vgl. z. B. WITTIG & RÜCKERT 1984 und dort genannte Literatur). Die Rote Liste für Hessen (1980) enthält keine *Galeopsis*-Art, doch müßten *Galeopsis pubescens* sowie *Galeopsis speciosa* und *Galeopsis ladanum* s.str. aufgenommen werden.

Eine Karte des Gesamtareals (MEUSEL & al. 1978, Kartenbd. S. 377, Textbd. S. 379) läßt die Westgrenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes irrtümlich entlang der Bergstraße, durch die Wetterau und nach Norden, Hessen halbierend, bis in den Reinhardswald verlaufen. Sichere und glaubwürdige Fundstellen liegen erst ostwärts der DDR-Grenze, z. B. in der Thüringischen Rhön (u. a. ROTTENBACH 1906, S. 579). Eine

Arealkarte zeigt die weitere Verbreitung von *Galeopsis pubescens* in der DDR, obwohl sie nur Segetalvorkommen berücksichtigt (HILBIG & MAHN 1981, S. 59, dazu Text S. 23; vgl. auch HILBIG & MAHN 1974, S. 35–37).

Aus dem südlich an unser Kartierungsgebiet anschließenden Teil Unterfrankens kennt der Monograph BRIQUET (1893, S. 281) Belege vom Südrand der Rhön: „in arenosis prope Backlet [= Bad Bocklet] et Kissingen: leg. HAUSSKNECHT." Auch aus anderen Gegenden Unterfrankens werden einige Funde gemeldet (vgl. bes. ADE 1943, S. 104). Unglaubwürdig sind Angaben für das hessische Grenzgebiet „besonders am Fuße der hohen Mark von Kahl bis Goldbach, und im Kahlgrunde" (KITTEL 1872, S. 83); im Herbar KITTEL ist keiner dieser Fundorte belegt, und als *Galeopsis pubescens* etikettierte Pflanzen von zwei Stellen bei Aschaffenburg gehören zu *Galeopsis tetrahit* (PRANTL 1888, S. 105). – Weiter östlich und südlich ist *Galeopsis pubescens* in manchen Teilen Süddeutschlands keine Seltenheit.

Auch aus den Gebieten nördlich und westlich des Untersuchungsbereiches werden Fundorte angegeben. Alle südniedersächsischen Meldungen sind nach HAEUPLER (1976, Karte S. 158) zweifelhaft (für Schleswig-Holstein vgl. RAABE & al. 1982, S. 59 u. Karte S. 197). In Nordrhein-Westfalen gilt *Galeopsis pubescens* als „unbeständige Art" (FOERSTER & al. 1982, S. 65 mit Hinweis auf neuere Veröffentlichungen; dazu ADOLPHI 1983; frühere Literatur bei RUNGE 1972, S. 329). Auch ältere Angaben aus dem linksrheinischen Westdeutschland (z. B. FOERSTER 1878, S. 291 und LÖHR 1839, S. 79) sollten überprüft werden. Möglich sind Einzelfundorte auch dort, zumal in den Niederlanden einige sichere Vorkommen zum Teil schon länger nachgewiesen sind (vgl. ADEMA in MENNEMA & al. 1980, S. 116 und PLOEG 1964; eine gute, nicht von STAPF 1930 zitierte Abbildung in Flora Batava 1906, Taf. 1713).

Literatur

ADE, A.: Beiträge zur Kenntnis der Flora Mainfrankens. II. Herbar EMMERT. Ber. Bayer. Bot. Ges. **26**, 86–117, München 1943.

ADOLPHI, K.: Ein Feldgehölz in Recke (Kreis Steinfurt) mit *Galeopsis pubescens* BESS. Natur u. Heimat **43** (2), 55–56, Münster 1983.

BORNEMANN, J. G.: Flora Mulhusana. Zeitschr. ges. Naturwiss. **7** (2), 113–142, Berlin 1856.

Botanischer Garten der Philipps-Universität Marburg: Samenverzeichnis 1983. Marburg [1984]

BRIQUET, J.: Monographie du genre *Galeopsis*. Bruxelles 1893.

DÖLL, J. CH.: Rheinische Flora. Frankfurt a. M. 1843.

DÖLL, J. CH.: Flora des Grossherzogthums Baden **2** (1), Carlsruhe 1858.

FISCHER, F.: Flora des Rieses. Nördlingen 1982.

Flora Batava **22**, Haarlem 1906.

FOERSTER, A.: Flora excursoria des Regierungsbezirkes Aachen. Aachen 1878.

FOERSTER, E. & al.: Florenliste von Nordrhein-Westfalen (= Schriftenreihe Landesanst. Ökologie, Landschaftsentw. u. Forstplanung Nordrhein-Westfalen **7**), Recklinghausen 1982.

FUCHS, H.: Flora von Göttingen. Göttingen 1964.

GARVE, E.: Artenliste und Anmerkungen zur rezenten Gefäßpflanzenflora der Stadt Göttingen. Mitt. zur Fauna u. Flora Süd-Niedersachsens **7**, 163–179, Göttingen 1985.

GLASER, L.: Verzeichniss der um Biedenkopf wildwachsenden phanerogamischen Pflanzen. Ber. Oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. **5**, 24–42, Gießen 1855.

GÖPPNER, A.: *Galeopsis pubescens* BESS. in Westfalen. Jahresber. Westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst **43** (1914/15), 50–53, Münster 1915.

HAEUPLER, H.: Atlas zur Flora von Südniedersachsen (= Scripta Geobot.**10**), Göttingen 1976.

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa **5** (4), München 1927.

HILBIG, W. & E.-G. MAHN: Zur Verbreitung von Ackerunkräutern im südlichen Teil der DDR 2. Folge. Wiss. Zeitschr. Univ. Halle-Wittenberg, math.-naturwiss. Reihe **23** (1), 5–57, Halle 1974.
HILBIG, W. & E.-G. MAHN: Karten der Pflanzenverbreitung in der DDR. 4. Serie. Segetalpflanzen (Folge 1). Hercynia N.F. **18** (1), 1–64, Leipzig 1981.
HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Die Naturschutzgebiete Hessens (= Schriftenreihe Inst. Naturschutz Darmstadt **10** [1]), Darmstadt 1970.
HILLESHEIM-KIMMEL, U. & al.: Die Naturschutzgebiete in Hessen. 2. Aufl. (= Schriftenreihe Inst. Naturschutz Darmstadt **11** [3]), Darmstadt 1978.
KITTEL, M. B.: Verzeichniß der offenblüthigen Pflanzen der Umgegend Aschaffenburgs und des Spessarts. II. Abth. Programm königl. bayer. Studienanstalt zu Aschaffenburg **1871/1872,** 53–172, Aschaffenburg 1872.
KLEIN, H.: Beiträge zur Flora des Vogelsberges, VII. Westdeutscher Naturwart **3** (4), 133–173, Bonn 1954.
KNAPP, R.: Vegetations-Änderungen nach Kälte-Einbrüchen, Wirkungen von *Rhizobium* oder Allelopathie und Neufunde in der Flora im mittleren Hessen. Oberhess. Naturwiss. Zeitschr. **45** (1979/80), 67–81, Gießen 1980.
KOCH, W. D. J.: Deutschlands Flora **4**, Frankfurt a. M. 1833.
LÖHR, M. J.: Notizen und Nachträge zur Flora von Trier. Jahresber. Bot. Ver. Mittel- u. Niederrheine **2**, 72–86, Bonn 1839.
LUDWIG, W.: 24. Juli. Amöneburg. In: Unsere Exkursionen 1955. Hess. Flor. Briefe **4** (46), 1–2, Offenbach a. M. – Bürgel 1955.
LUDWIG, W.: Über die Zweifelhafte oder Täuschende Borstenhirse *Setaria verticilliformis* DUMORT. (*S. ambigua* [GUSS.] GUSS., *S. decipiens* C. SCHIMPER ex DOSCH & SCRIBA, *S. gussonei* KERGUÉLEN) und ihr Vorkommen in Hessen. Jahresber. Wetterauischen Ges. ges. Naturk. **136/137**, 53–61, Hanau 1985.
MAGIN, N.: Die Vegetation des Meßtischblattes Oppenheim 6116. Mainzer Naturwiss. Archiv **22**, 51–96, Mainz 1984.
MARBACH, F.: Beiträge zur Flora des Orlathales. Mitth. Thüring. Bot. Ver. N.F. **13/14**, 79–83, Weimar 1899.
MENNEMA, J. & al.: Atlas of the Netherlands Flora **1**, The Hague usw. 1980.
MEUSEL, H.& al.: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora **2**, Textbd. u. Kartenbd. Jena 1978.
MÖLLER, L.: Flora von Nordwest-Thüringen. Mühlhausen i. Th. 1873.
MURR, J.: *Galeopsis pubescens* BESSER ssp. *Murriana* (BORB. et WETTSTEIN). Deutsche Bot. Monatsschrift **23** (12), 99–102, Gera 1912.
PENIAŠTEKOVÁ, M. & K. FABIANKOVÁ: [Variabilität und Verbreitung der Arten der Gattung *Galeopsis* in der Slowakei.] Zbornik Slovensk. Národ. Múzea, Prírod. Vedy **20**, 89–124, Bratislava 1974.
PLOEG, D. T. E. van der: *Galeopsis pubescens* BESS. nog steeds bij Oranjewoud. Gorteria **2** (6), 63–64, Leiden 1964.
PORSCH, O.: Die österreichischen *Galeopsis*arten der Untergattung *Tetrahit* REICHB. (= Abhandl. k. k. zool.-bot. Ges. Wien **2** [2]), Wien 1903.
PRANTL, K.: Beiträge zur Flora von Aschaffenburg. Mitth. Naturwiss. Ver. Aschaffenburg **2**, 29–116, Aschaffenburg 1888.
RAABE, E. W.& al.: Verbreitungskarten ausgestorbener, verschollener und sehr seltener Gefäßpflanzen in Schleswig-Holstein (= Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schlesw.-Holst. u. Hamburg **32**), Kiel 1982.
REICHENBACH, H. G. L.: Iconographia botanica seu plantae criticae **1**, Lipsiae 1823.
RISSE, H.: Floristische Untersuchungen in einem geplanten Naturschutzgebiet bei Witzenhausen (Hessen). [Unveröff.] Diplomarbeit FB Biologie der FU. Berlin 1980. –1980a–
RISSE, H.: Notizen zur Flora von Liebenberg-Halbesberg-Ebenhöhe bei Witzenhausen. Hess. Flor. Briefe **29** (3), 43–46, Darmstadt 1980. –1980b–
RISSE, H.: Floristische Untersuchungen im geplanten Naturschutzgebiet im Bereich Liebenberg/Halbesberg/Ebenhöhe. In: Witzenhausen und Umgebung (= Schriften Werratalver. Witzenhausen **7**), 203–220, Witzenhausen 1983.
Rote Liste der in Hessen ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. Hrsg. Hess. Landesanstalt f. Umwelt, 2. Fassung 1979. Wiesbaden 1980.
ROTTENBACH, H.: Die Flora (= Schriften Ver. f. Sachsen-Meiningische Gesch. u. Landesk. **52**), Hildburghausen 1906.
RUNGE, F.: Die Flora Westfalens. 2. Aufl. Münster 1972.
SCHWIER, H.: Vorläufiger Bericht über die Ergebnisse einer pflanzensiedlungskundlichen Untersuchung des südöstlichen westfälischen Grenzgebiets. Natur u. Heimat **5** (3), 75–82, Münster 1938.
STAPF, O.: Index Londinensis **3**, Oxford 1930.
STRICKER, W.: Grenzlinien der Pflanzenverbreitung im nordwestsächsischen Raume. Drudea **1** (3–6), 43–91, Jena 1961.
VOGT, O.: Pflanzengeographische Beobachtungen aus dem nördlichen Vogelsberg. Ber. Oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. N.F. Naturwiss. Abt. **18** (1937/38), 8–34, Gießen 1938.
WENDEROTH, G. W. F.: Flora hassiaca. Cassel 1846.
WIEFFERING, J. H.: Chromosome numbers, scutellarin and iridoid patterns in the genus *Galeopsis* L. (Labiatae). Botanica Helvetica **93** (2), 239–253, Basel 1983.
WIGAND, A.: Flora von Kurhessen **1**, 1. Aufl. Marburg 1859.
WITTENBERGER, W., H. LIPSER † & G. WITTENBERGER: Flora von Offenbach (= Schriftenreihe Inst. Naturschutz Darmstadt Beih. **19**), Darmstadt 1968.
WITTIG, R. & E. RÜCKERT: Dorfvegetation im Vorspessart. Ber. Bayer. Bot. Ges. **55**, 109–119, München 1984.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Galeopsis pubescens BESS. (Lamiaceae) - eine Pflanze hessischer Dörfer 35-44